

Quelle: LandInForm – Magazin für Ländliche Räume

Datum: 01.12.2022

Seite: 35

Biomethan aus der Eifel

Ein regionales Netzwerk aus Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben produziert Biomethan und speist es ins Erdgasnetz in der Eifel ein. In Zukunft sollen verstärkt Reststoffe verwertet werden. [VON AXEL BERNATZKI UND ANDREA BIRRENBACH]

Seit Monaten droht ein Gasmangel in Deutschland, und die Energiepreise sind stark gestiegen. Gas muss jedoch nicht ausschließlich importiert werden: Biogas wird auch hierzulande produziert und kann fossiles Erdgas ersetzen. In der Eifel übernimmt das die „Biogaspartner Bitburg GmbH“, die seit 2020 Biomethan für die Region herstellt. Zu den Partnern gehören die SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH mit 51 Prozent Beteiligung, der Entsorgungsbetrieb Luzia Francois mit 34 Prozent und die Kommunale Netze Eifel AöR mit 15 Prozent.

FOTO: ANDREA BIRRENBACH

Für die Biomethan-Produktion können bereits bestehende Biogasanlagen weiter genutzt werden. Deren Rentabilität ist vielerorts fraglich, da sie seit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes keine Festvergütung mehr erhalten.

Gas aus Reststoffen

Die beteiligten Landwirte produzieren Rohbiogas aus landwirtschaftlichen Reststoffen wie Gülle, Festmist und Futterresten sowie nachwachsenden Rohstoffen wie Mais. Um dem Anbau von Monokulturen entgegenzuwirken, haben sich die Biogaspartner Bitburg darauf verständigt, den Maiseinsatz auf 55 Pro-

zent zu begrenzen. Derzeit untersuchen die Stadtwerke Trier, ob sich regionale Reststoffe aus Industrie und Gewerbe einsetzen lassen und damit als Maisersatz dienen können.

Die Biogaspartner Bitburg sammeln das Rohbiogas, das zu etwa 53 Prozent aus Methan und rund 46 Prozent aus Kohlendioxid (CO₂) besteht. Es wird gereinigt, gekühlt und dann über ein rund 45 Kilometer langes Netz nach Bitburg transportiert. Dort befinden sich ein etwa 5 300 Kubikmeter fassender Speicher und die zentrale Aufbereitungsanlage, in der das CO₂ abgespalten wird.

Das abgetrennte CO₂ könnte zukünftig zusammen mit grünem Wasserstoff, der in einer eigenen Power-to-Gas-Anlage hergestellt wird, ebenfalls zu Methan umgewandelt werden. Mithilfe der Produktion von grünem Wasserstoff könnte die Erzeugung von Biomethan am Standort Bitburg nahezu verdoppelt werden. Die regional erzeugten Mengen könnten perspektivisch einen preisdämpfenden Effekt haben, sollten die Preise für fossiles Erdgas weiter steigen. Die Landwerke Eifel Vertriebs-GmbH vermarktet das Produkt unter dem Namen „Landgas Eifel“.

Die Bilanz des ersten Betriebsjahres: Mit dem in Bitburg erzeugten Biomethan könnten mehr als 2 000 Haushalte versorgt werden, würde man sie ausschließlich mit diesem Produkt beliefern. Deshalb planen die Biogaspartner Bitburg einen zweiten Standort für die Herstellung von Biomethan in der Eifel. Sie prüfen außerdem, ob sich das Konzept auch in den Hunsrück übertragen lässt.

Die Stromversorgung im Blick

Das Biomethan könnte zudem im Winter in Blockheizkraftwerken mit Wärmesenken zu Wärme und auch zu Strom umgewandelt werden. Die Steuerung des Gesamtsystems durch künstliche Intelligenz soll es zukünftig ermöglichen, im Bedarfsfall die Blockheizkraftwerke einzubinden, die auf einigen der beteiligten Landwirtschaftsbetriebe stehen: Wenn etwa die Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie in der Region nicht ausreicht, können die dezentralen Blockheizkraftwerke auf den Höfen einspringen und flexibel zur Stromerzeugung beitragen. ■

SERVICE:

Zur Biogaspartner Bitburg GmbH:
www.biogaspartner.de



KONTAKT:

Axel Bernatzki
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
Telefon: 0631 34371-191
axel.bernatzki@energieagentur.rlp.de
www.energieagentur.rlp.de



Gasspeicher auf dem Bitburger Flughafen. Das hier gesammelte Biogas wird später aufbereitet und ins Erdgasnetz eingespeist.